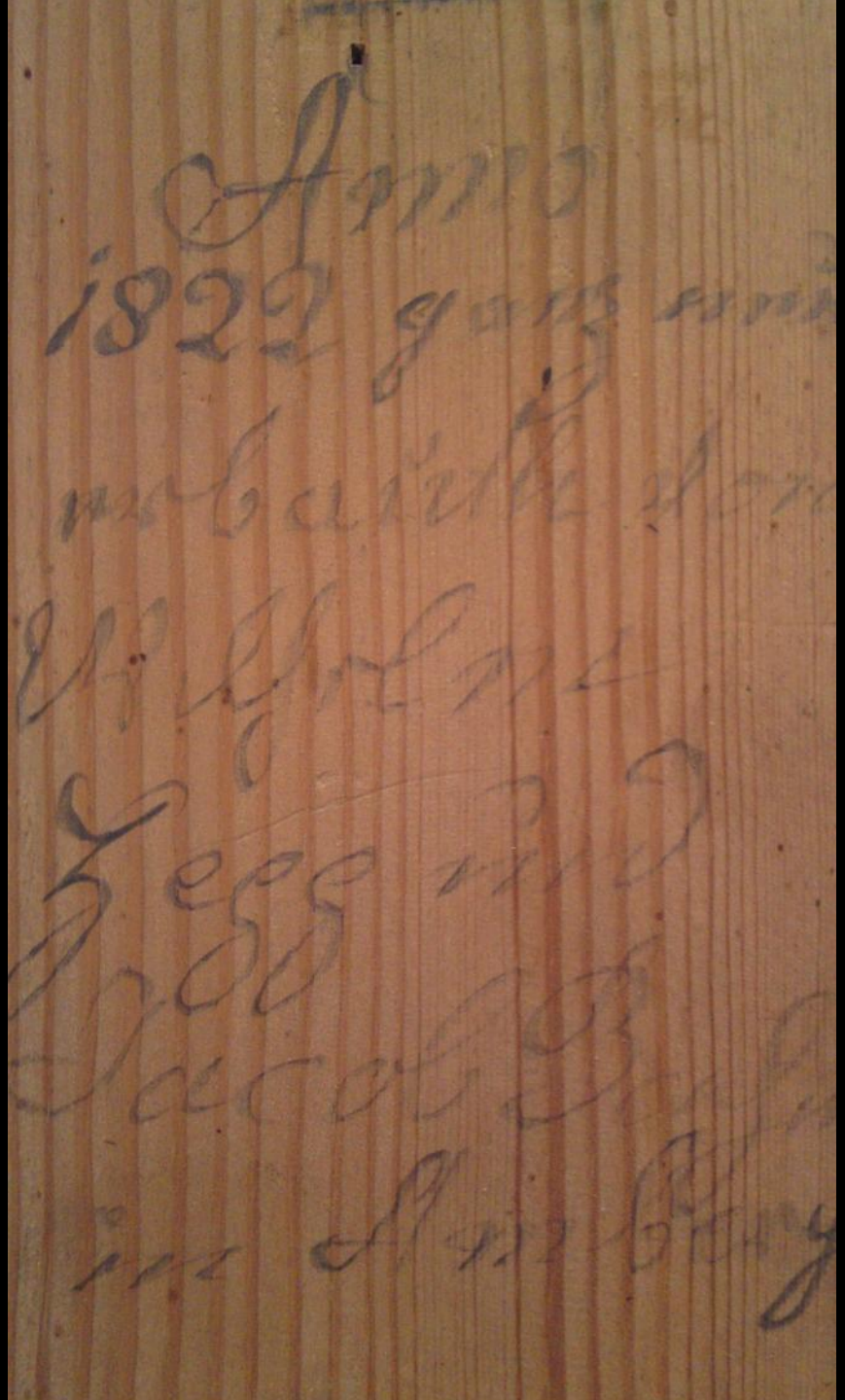
Technischer Neubau und Erweiterung der Orgel der evang- Luth. St. Ulrichskirche zu

Kirchenreinbach

Orgelbau Hoffmann & Schindler / Ostheim - Rhön

Präsentation zur Orgelweihe am Sonntag den 30. September 2012



Anno 1822 ganz neu erbauth von Wilhelm Hepp und Jacob Bacher in Amberg

- Inschrift des Erbauers im Orgelgehäuse

Ansbach, den 12.12.62

ifft: Orgel in
K i r c h e n r e i n b a c h

Im Auftrag des zuständigen Pfarramts Etzelwang überprüfte ich am 16.10.62 die Orgel in der Kirche zu Kirchenreinbach. Es handelt sich um eine Orgel mit einem Manual (C-c''') und Pedal (C-a), mechanischer Traktur und Schleifladen, die ungefähr aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammen dürfte. Dies ist ihre Disposition:

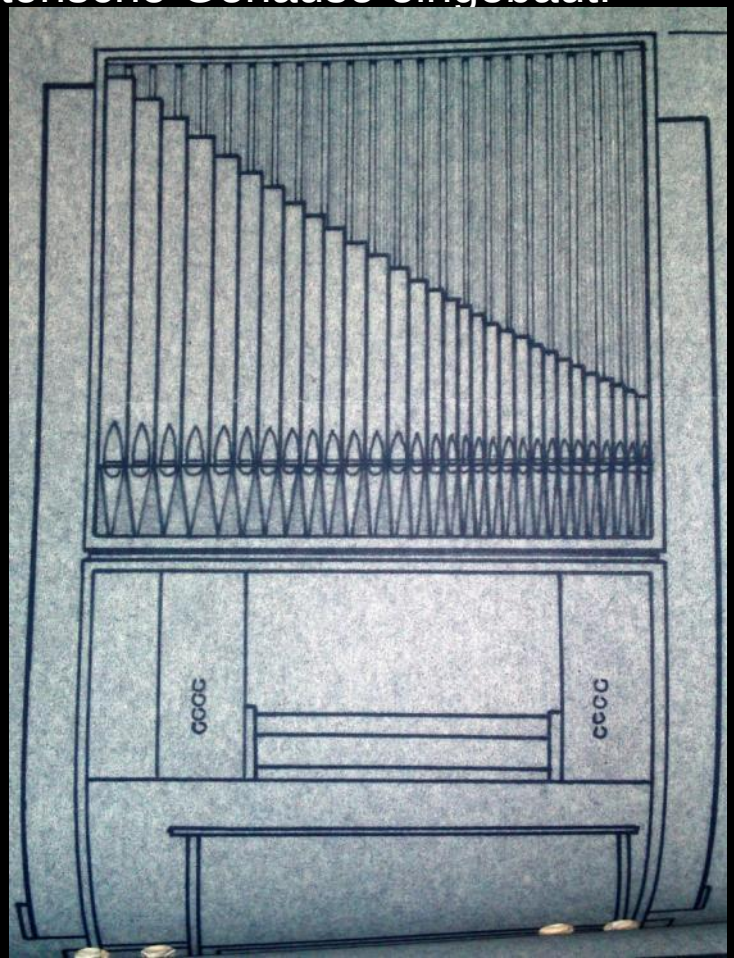
Manual	Gedackt	8'	Pedal	Violon	8'
	Prinzipal	4'			
	Flöte	4'		Koppel	
	Oktave	2'			
	Quinte	1 1/3'			
	Mixtur 3f.	1'			

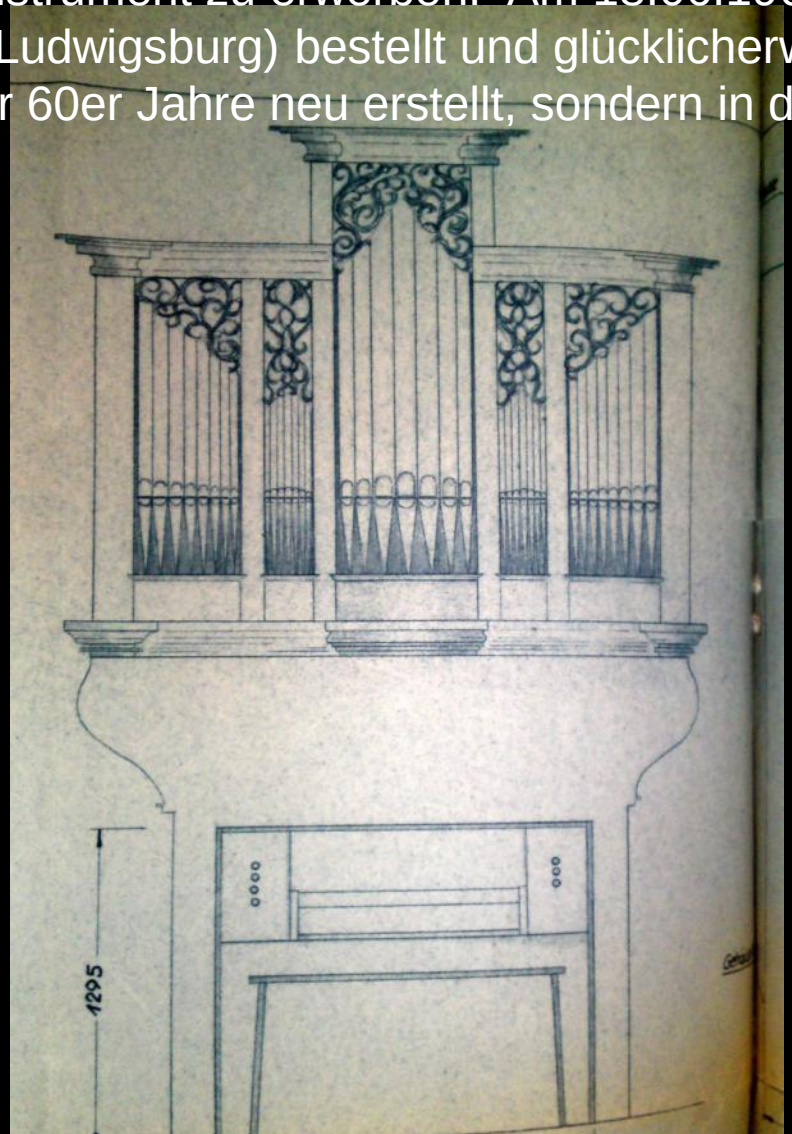
eingebauter Spieltisch

Befund (Substanz) Das Instrument weist folgende Mä...

Ursprünglich war das Orgelgehäuse nicht farblich gefasst.
Unter der Marmorierung finden sich Inschriften der Bälgetreter

Im Januar 1962 befindet sich das Instrument nach 140 Jahren simultaner Nutzung in sehr desolatem Zustand. Zunächst wird vom Orgelsachverständigen Otto Meyer eine Restaurierung empfohlen, die jedoch 1964 verworfen wird. Geänderte Besitzverhältnisse zwischen katholischer und evangelischer Gemeinde beflügeln den Entschluss ein neues 2 manualiges Instrument zu erwerben. Am 18.06.1964 wird ein Serienpositiv der Firma Walcker (Ludwigsburg) bestellt und glücklicherweise nicht, wie zunächst geplant im Charme der 60er Jahre neu erstellt, sondern in das historische Gehäuse eingebaut.





Orgel

...ansbach, Reitbahn 2

Ansbach, den 16. Nov. 1966

Betrifft: Orgelabnahme
K i r c h e n r a i n b a c h

Am 14.9.65 prüfte ich auftragsgemäß die neue, von der Firma Walcker-Ludwigsburg erbaute Orgel in der Kirche zu Kirchenrainbach/Pfarramt Etzelwang. Darüber erstatte ich dieses Abnahmegutachten:

Die Orgel wurde plangemäß und dem Kostenvoranschlag entsprechend erbaut. Sie hat diese

D i s p o s i t i o n

I. Manual (C-g'''')	Rohrflöte	8'
	Prinzipal	4'
	Mixtur 3f.	1 1/3'
II.Manual	Gedackt	8'
	Spitzflöte	4'
	Oktave	2'
Pedal (C-f')	Subbaß	16'

Manualkoppel
Pedalkoppel I und II

mechanische Traktur, Schleifladen

Das Instrument wurde im ganzen mit Sorgfalt und Können erbaut, unter Verwendung des vertraglich vorgesehenen, einwandfreien Materials.

Obwohl aus Sparsamkeit in der Disposition das Minimum an Registern für eine zweimanualige Orgel eingesetzt wurde, kommt der Vorteil, den zwei Manuale gegenüber nur einem darstellen, merklich zur Geltung. Insbesondere ist das für die Liturgie so wichtige Cantus-Firmus-Spiel in leiser und lauter Stärke möglich.

Zum vereinbarten Zeitpunkt der Abnahme war der montierende Orgelbauer allerdings nicht ganz fertig geworden. Im einzelnen waren folgende Punkte noch nicht in Ordnung:

Das wieder verwendete alte Gehäuse war noch nicht ganz geschlossen. Es fehlten ein paar Schreinerarbeiten, die mit den zuständigen Handwerkern an Ort und Stelle besprochen wurden.

Intonationsschwankungen beim Subbaß und Gedackt waren auszugleichen. Das Gedackt "spuckte" in der unteren Lage zu stark. Der Klang der Rohrflöte war etwas zu verstärken.

Der Motor arbeitete etwas zu geräuschvoll. Ein schallschluckendes Futter war in den Motorkasten einzubauen.

Der bei der Abnahme anwesende Herr Bezirkskantor Schindler übernahm den Auftrag, nach einiger Zeit die Abstellung der Mängel zu überprüfen. Wie er mir mitteilte, ist dies inzwischen geschehen. Demnach kann die Orgel zur Abnahme empfohlen werden.

Otto Meyer

Was 1965 erste Wahl war stellte sich aus heutiger Sicht als kirchenmusikalisch wenig inspirierende kleinstmögliche Variante einer 2 manualigen Orgel dar. Optisch mit der Fassade des schönen Gehäuses versehen, vermochte das typische Serien - Instrument der damaligen Zeit klanglich auf Grund fehlender Solostimmen, matter Klänge des Sperrholzpfeifenwerkes und wenig Fundament in der Intonation, nicht mehr zu überzeugen.

Nach mehr als zweijähriger ideenreicher Überzeugungs- Arbeit konnte aus den kirchenmusikalischen Wünschen im Januar 2012 ein tragfähiges Konzept entwickelt werden, mit dessen Umsetzung, dem Umbau und der Erweiterung des Instrumentes auf II/P mit 12 Registern, unsere Firma beauftragt wurde.

Grundlage des in Auftrag gegebenen technischen Neubaus war die von OSV Thomas Rothert, Bezirkskantor Gerd Hennecke und OBM Christoph Schindler unter Verwendung des materialmäßig geeigneten Pfeifenwerkes der Walker-Orgel entwickelte neue Disposition:

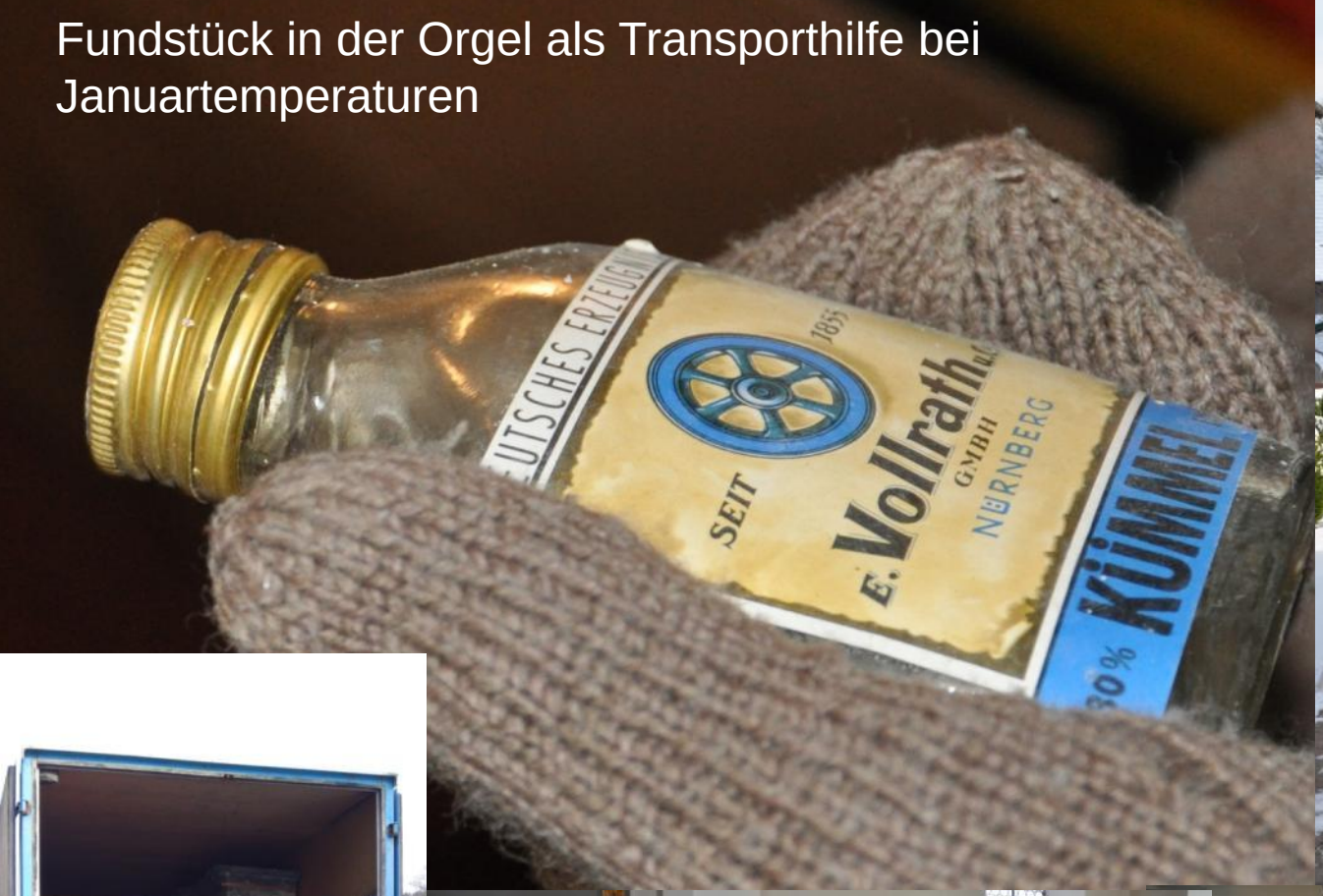
Abbau der Orgel am 31.01.2012

Ausbau des Pfeifenwerkes mit vielen fleißigen Helfern

Das in das historische Gehäuse eingefügte Walkersche Instrument wird freigelegt

Das gesamte Instrument wird in unsere Werkstatt nach Ostheim transferiert.

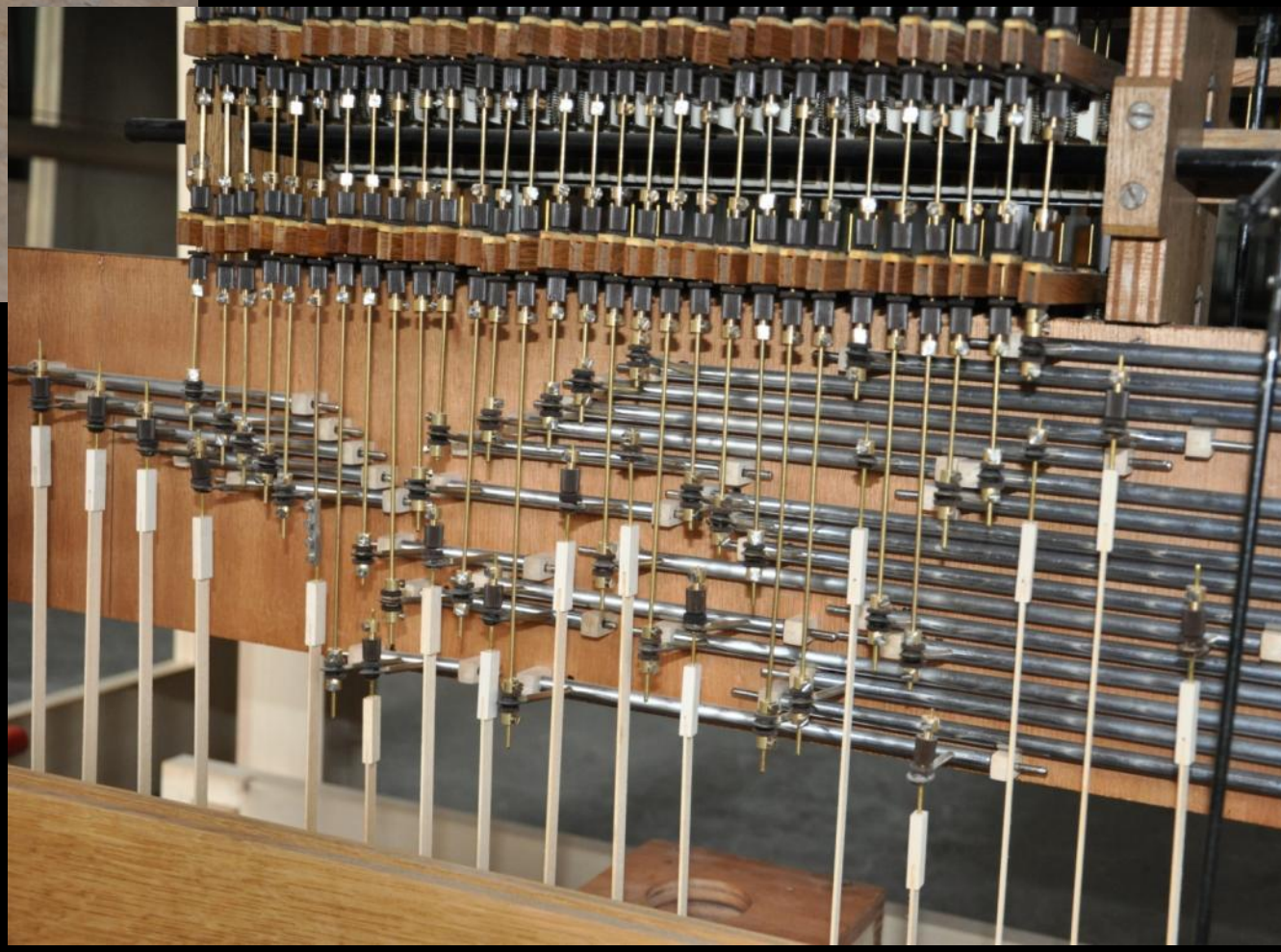
Fundstück in der Orgel als Transporthilfe bei Januartemperaturen



Sondierung der wieder zu verwendenden Teile in der Werkstatt

Zerlegen des Spieltisches Austausch aller Alu und Kunststoffteile

Detail Kunstoffwellenlager / Überarbeitetes Wellenbrett



Neugestaltung des Spieltisches und des Orgelgehäuses

Verleimen der Windlade

Blick auf den Windkasten vor dem Einsetzen der Ventile

Kanzellen und Pfeifenstockbohrungen in der Windlade

Einbau der Spielventile / fertig gestelltes Wellenbrett

Pfeifenstock des Subbaß 16‘

Vormontage in der Werkstatt

Baudetails Spiel und Registertraktur

Rück - Transport des kompletten Untergehäuses mit montierter Mechanik in die Krche

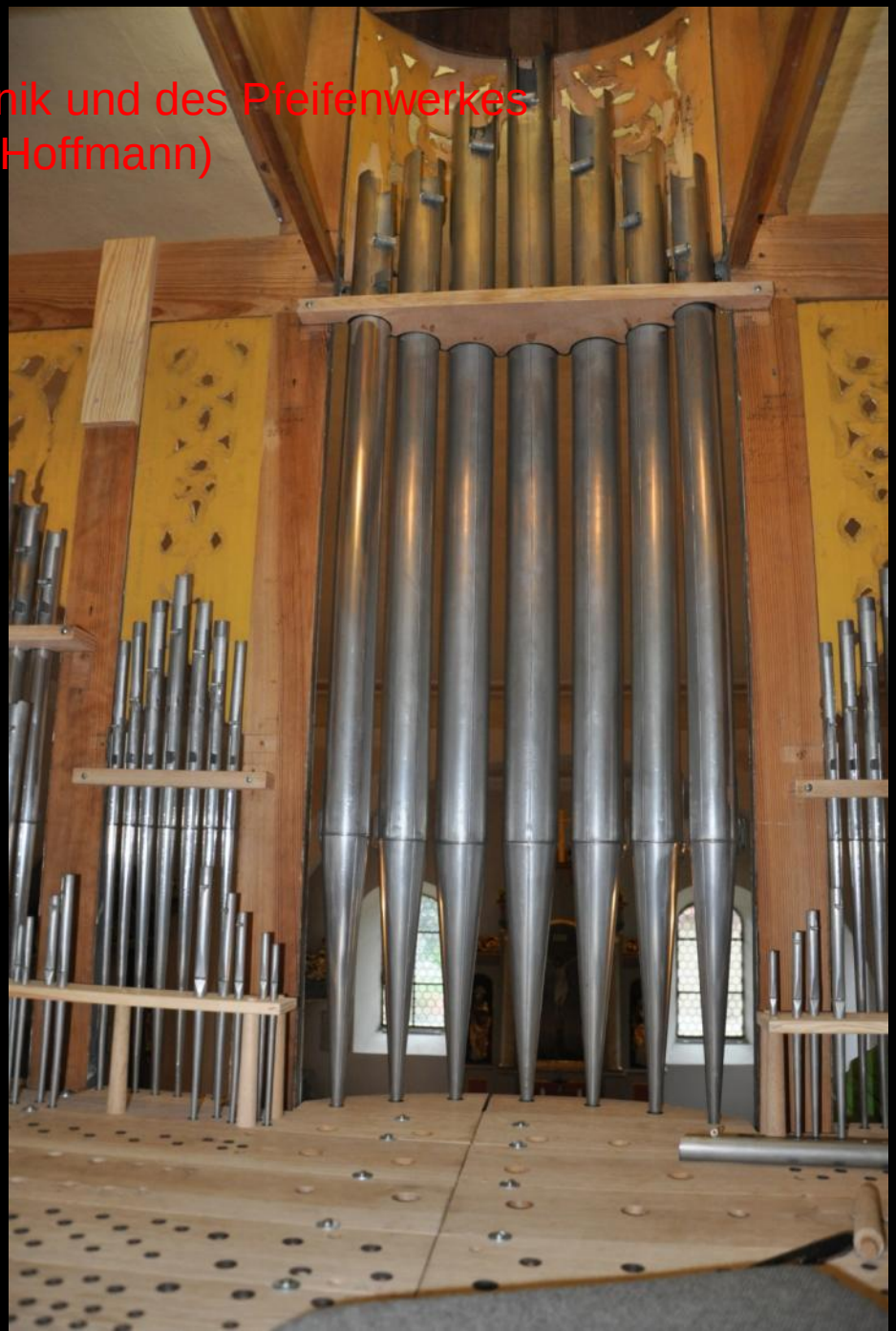
Transport des Untergehäuses auf die Empore

Verdiente Brotzeit nach getaner Arbeit für die vielen fleißigen Helfer

Blick auf das Windladenlager und die Spielanlage

Einbau der Windlade
(Bernd Link, Dominik Schindler, Tobias und Günter Hoffmann)

Einbau der Spielmechanik und des Pfeifenwerkes
(Tobias Hoffmann)

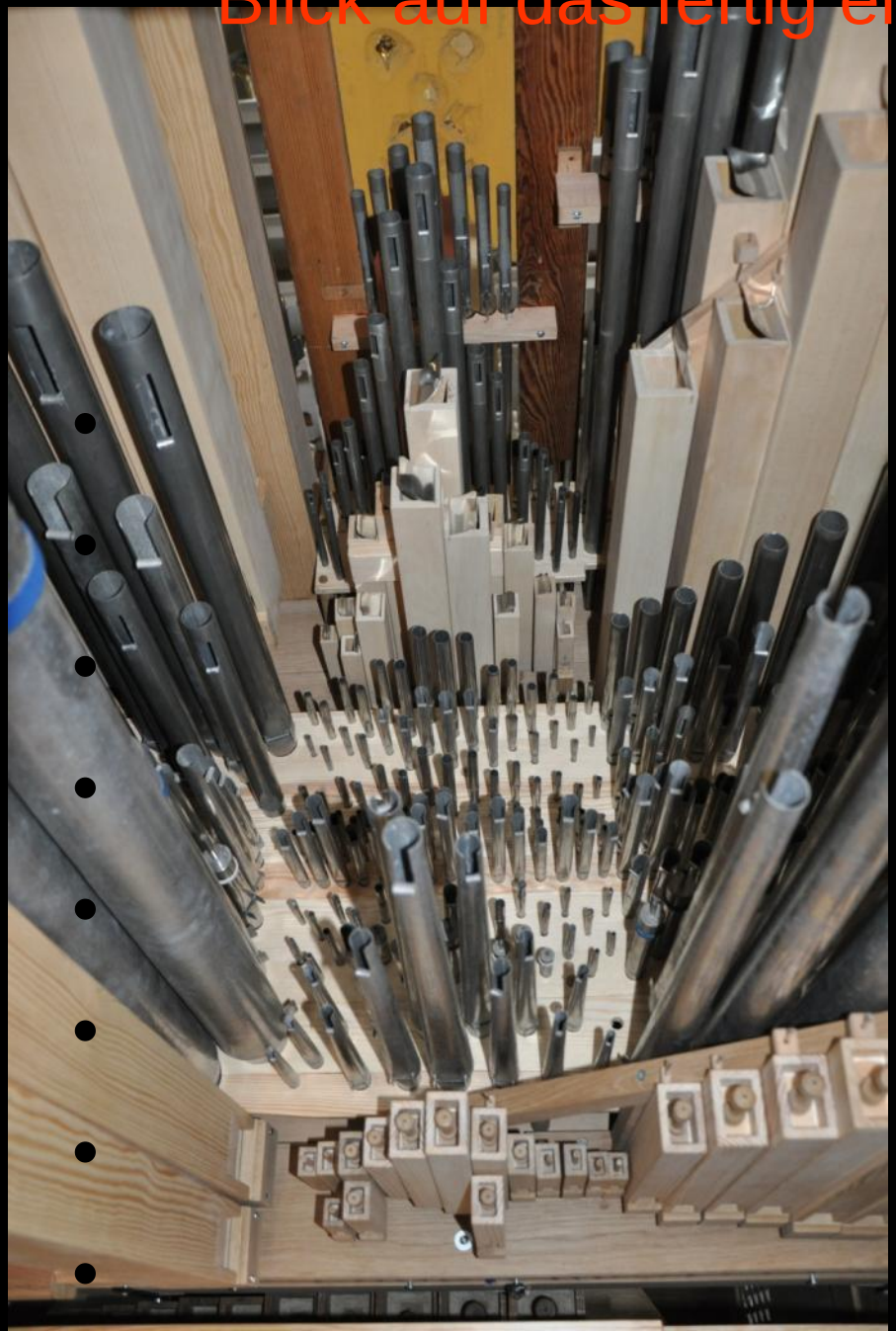


Blick von der Windlade in das Kirchenschiff
Eins fet
+
net

Blick auf das eingebaute Pfeifenwerk des Registers Gamba 8‘

Intonation und Stimmung der neuen Holz – Register Hohlflöte 8‘ und Gedackt 8‘ (OBM Christoph Schindler)

Blick auf das fertig eingebaute Pfeifenwerk



Neufertigung der Spielanlage nach historischem Vorbild

Neufertigung der Spielanlage nach historischem Vorbild

Erbaut:	1822	Wilhelm Hepp	Amberg
Neubau:	1965	Walcker	Ludwigsburg
Technischer Neubau:	2012	Hoffmann & Schindler	Ostheim / Rhön

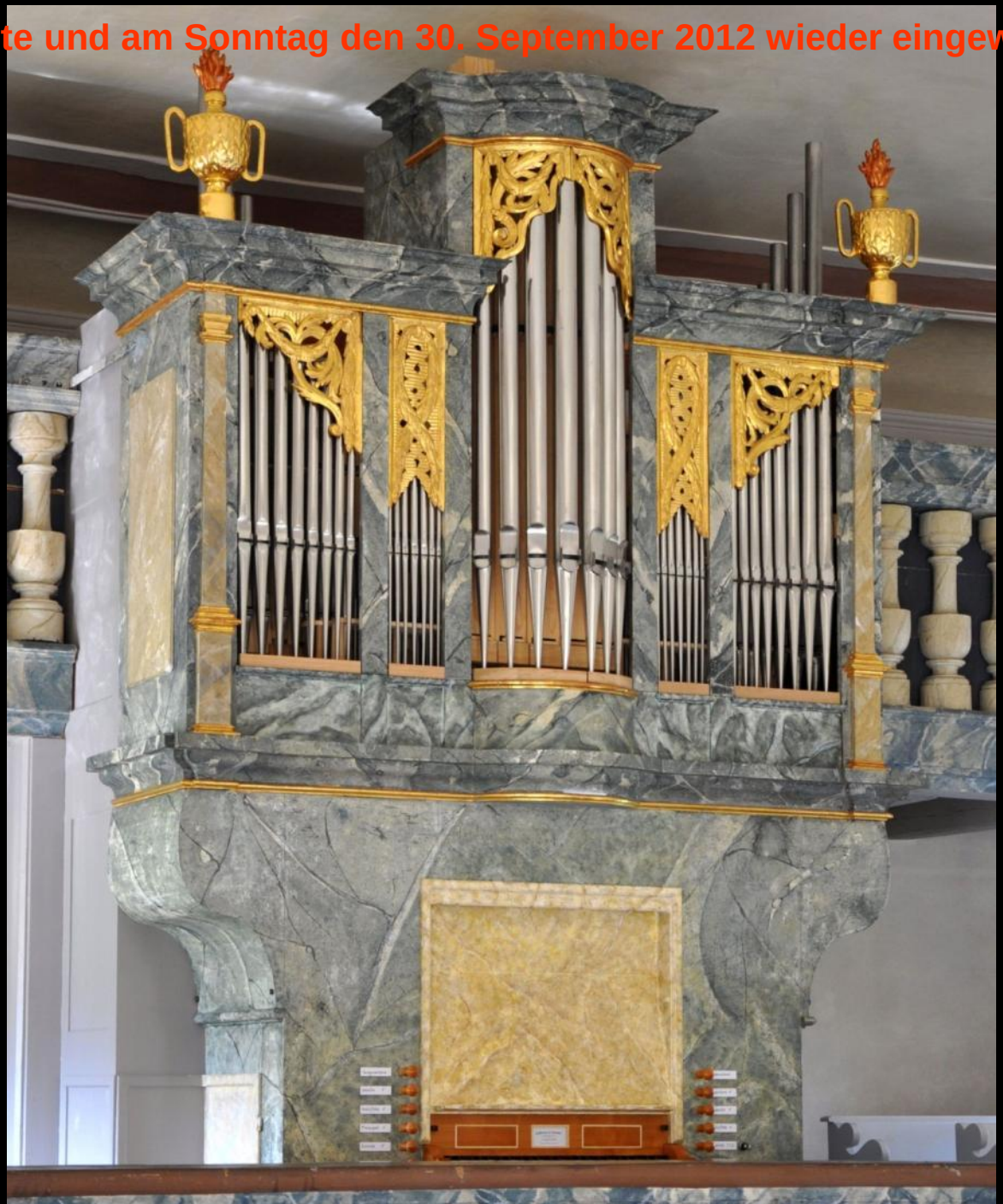
I. Manual (C-g´´´)	Principal	4´	(W)
	Gamba	8´	
	Hohlflöte	8´	(Holz, neu)
	Quinte	2 2/3´	
	Terz	1 3/5´	
	Octave	2´	(W)
	Mixtur 3f.	1 1/3´	(W)
	Tremulant		
II. Manual (C-g´´´)			
	Gedackt	8´	(Holz, neu)
	Gemshorn	8´	(W)
	Rohrflöte	4´	(W)
	Quinte	1 1/3´	
Pedal (C-f´)			
	Subbaß 16´	(W)	
	Calcantenzug		
Koppeln:	II / I, I / P, II / P		

System: Schleiflade mit mechanischer Ton und Registertraktur

Anzahl der Register: 12 klingende Register
Anzahl der Pfeifen: 758 Pfeifen (149 Holzpfeifen)

Technischer Neubau: Manuallade, Spieltraktur, Spielanlage

Historische Substanz: Orgelprospekt (1822)

Copyright Sept. 2012
Orgelbau Hoffmann & Schindler
Ludwig-Jahn-Str. 18
97645 Ostheim / Rhön

Das fertig gestellte und am Sonntag den 30. September 2012 wieder eingeweihte Instrument